

Lutz Klimpel

Forschungsbericht 2018/2019

Praxisorientierte Lehre und Forschung

**SHAKER
VERLAG**

Lutz Klimpel

Forschungsbericht 2018/2019



Forschungsbericht 2018/2019 – Praxisorientierte Lehre und Forschung

von

Prof. Dr.-Ing. Lutz Klimpel, Hochschule Merseburg

Der Bericht beschreibt ein Phasenmodell zur Ausrichtung der Lehre und Forschung am Nutzen regionaler Praxispartner.

Lutz Klimpel

Forschungsbericht 2018/2019

Praxisorientierte Lehre und Forschung

Shaker Verlag
Düren 2019

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Copyright Shaker Verlag 2019

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8440-6681-4

Shaker Verlag GmbH • Am Langen Graben 15a • 52353 Düren
Telefon: 02421 / 99 0 11 - 0 • Telefax: 02421 / 99 0 11 - 9
Internet: www.shaker.de • E-Mail: info@shaker.de

Vorwort des Herausgebers

Staatliche Hochschulen haben unter anderem den Auftrag, ihre Region sozial, kulturell und wirtschaftlich zu stärken. Wie kann speziell die Wirtschaftsinformatik zu diesem Ziel beitragen? Welche Wege gibt es, zusammen mit überwiegend selbst ausgebildeten Nachwuchswissenschaftlern als Hochschule in der Region erfolgreicher zu werden? Der vorliegende Bericht fasst Ergebnisse zu diesen Forschungsfragen zusammen, die in den letzten Semestern am Fachgebiet des Autors erarbeitet wurden.

Erforscht wurde insbesondere der Zusammenhang zwischen konsequenter Ausrichtung auf regionale Praxispartner und dem Hochschulerfolg.

Axiomatisch stehen dabei die regionalen Praxispartner an erster Stelle *vor* den Studenten und sind im Fokus allen Handelns.

Ebenso bestimmend ist der Anspruch, bei der Forschung überwiegend auf Nachwuchs *aus den eigenen Reihen* zu setzen und dadurch Verantwortung für die eigene Lehre zu übernehmen sowie Rückmeldungen dazu zu erhalten.

Erfolgreich sind die Bemühungen, wenn sie sich entweder nach einer Förderphase durch Drittmittel *finanziell selbst tragen*, und / oder zu breit anerkannten *wissenschaftlichen Resultaten* führen.

Durch die erwähnten Forschungsarbeiten entstand in den letzten zwölf Monaten das interdisziplinäre INFLIKA-Team. Es besteht aktuell aus fünf wissenschaftlichen Mitarbeitern und vier wissenschaftlichen Hilfskräften sowie dem Autor.

Diesem Team danke ich für die vergangenen Monate des gemeinsamen Arbeitens an sinnvollen Zielen; was kann es Spannenderes als das gemeinsame Forschungsbemühen geben, gute Arbeitsplätze an der Hochschule und bei unseren regionalen Praxispartnern zu sichern und zu schaffen und sich gemeinsam weiter zu entwickeln?

Außerdem danke ich der Hochschulleitung, allen Kooperations- und Praxispartnern, den zahlreichen Mitarbeitern in der Hochschulverwaltung und im Dekanat des FB WIW sowie Förderern und Kollegen für die Geduld und gute Zusammenarbeit.

Meinem Mitarbeiter, Alexander Littau, gilt ein besonderer Dank für seine tatkräftige Unterstützung bei der Erstellung dieses Forschungsberichtes.

Merseburg im April 2019

Lutz Klimpel

Abkürzungsverzeichnis

B.Sc.	Bachelor of Science
bspw.	Beispielsweise
BBW-7	Betriebswirtschaft
BFBW-9	Betriebswirtschaft in berufsbegleitender Form
BWL	Betriebswirtschaftslehre
bzw.	Beziehungsweise
DMS	Dokumentenmanagementsystem
EQR	Europäischer Qualifikationsrahmen
ERP	Enterprise Resource Planning
h	Stunde
HoMe	Hochschule Merseburg
HR	Human Resources
HSG LSA	Hochschulgesetz des Landes Sachsen-Anhalt
INFLIKA	Innovation Flywheel Ikarus
i.d.R.	in der Regel
insb.	Insbesondere
IT	Information Technology
ITIL	Information Technology Infrastructure Library
KAT	Kompetenznetzwerk für Angewandte und Transferorientierte Forschung
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
M.Sc.	Master of Science
MA	Mitarbeiter
MCM-3	Controlling und Management
MIE-3	Industrial Engineering
MOOC	massive Open Online Courses
MPM-3	Projektmanagement
MS	Microsoft
MWI-3	Wirtschaftsinformatik
PKI	Public-Key-Infrastruktur
POT	Patientenorientierter Tagesablauf
PRINCE2	Projects in Controlled Environments
s.o.	siehe oben
u.a.	unter anderem
u.v.m	und vieles mehr
TERP10	Training on Enterprise Resource Planning
Vgl.	Vergleich
VZÄ	Vollzeitäquivalent
WIW	Fachbereich Wirtschaftswissenschaften und Informationswissenschaften
WMA	Wissenschaftlicher Mitarbeiter
WMS	Warehouse Management System
z.B.	zum Beispiel
z.T.	zum Teil

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Wachstumsraten privater und staatlicher Hochschulen.....	5
Abbildung 3 Kompetenzphasenmodell	13
Abbildung 4 Netzdiagramm: Nutzendimensionen in der Phase 1: “Vermittlung Basiswissen”	18
Abbildung 6 Rahmenvertrag (1 von 2).....	21
Abbildung 7 Rahmenvertrag (2 von 2).....	22
Abbildung 8 Projektvereinbarung	23
Abbildung 9 Netzdiagramm: Nutzendimension Phase 2 “High Potentials / Matching”	24
Abbildung 10 Übersicht der nächsten Schritte im Projekt	27
Abbildung 11 Projektphasen im Zeitverlauf	28
Abbildung 12 Grobplanung der Projektphasen	29
Abbildung 13 Netzdiagramm: Nutzendimension Phase 3: “Vertiefung & wiss. Nachwuchstransfer”. 30	
Abbildung 14 Zeitlicher Verlauf des Projekts.....	33
Abbildung 15 Netzdiagramm: Nutzendimension in Phase 4: “Auftragsforschung”	34
Abbildung 16 Paragraph 18 HSG LSA	36
Abbildung 17 Der formale Weg zur Promotion am Wirtschaftswissenschaftlichen Bereich Uni Halle (Saale)	38
Abbildung 18 Netzdiagramm: Nutzendimension Phase 5.....	40

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Kompetenzen nach dem Deutschen Qualifikationsrahmen	6
Tabelle 2 Abgrenzung zu anderen Formen der Hochschulkooperation	10
Tabelle 3 Beispiel für die Übersicht über Bewerbungen und Immatrikulationen	11
Tabelle 4 Bewertung Nutzendimension	12
Tabelle 5 Beschreibung Studiengänge Bachelor / Master	15
Tabelle 6 Beispielhafte Ergebnisse unterrichtsintegrierter Praxisprojekte (Auszug)	17
Tabelle 7 Kompetenzmatrix im Kontext der praxisorientierten Lehre und Forschung	50

Praxisorientierte Hochschullehre: Vorstellung eines Phasenmodells zur Kompetenzentwicklung in der akademischen Ausbildung mit durchgängiger Praxisorientierung

Lutz Klimpel

Zusammenfassung

Die akademische Ausbildung hat zum Ziel, Wissen zu erwerben und anwenden zu können. In diesem Beitrag wird ein Phasenmodell zur Erlangung von Kompetenzen vorgestellt, welches die theoretische wissenschaftliche Lehre realen Problemstellungen aussetzt, konsequent u.a. auch Drittmittelrückflüsse anstrebt und den Umfang der eingeworbenen Drittmittel als wichtigen Indikator für erfolgreiches Lehren ansieht.

Praxispartner werden in allen Belangen Lehrpartner und Kunden; Projektarbeiten werden das Vehikel, um Arbeitsmarkt-gängige Kompetenzen zu erwerben. Es wird angenommen, dass sich die fachliche und persönliche Kompetenz durch die Wissensanwendung positiv weiterentwickelt, wenn die außerhochschulische Berufsrealität häufig und reflektiert genug die maßgebliche Referenz ist.

Das Phasenmodell nimmt Rücksicht auf die wachsende Fähigkeit der Lernenden, mit Komplexität umzugehen, verliert aber den Anspruch nicht aus den Augen, sich finanziell selbst zu tragen. Die Phasendefinition geschieht entlang der Qualifikationsniveaus der Lernenden. Demzufolge werden alle Ebenen der wissenschaftlichen Ausbildung durch entsprechende Phasen beschrieben: vom Bachelorstudium bis hin zur kooperativen Promotion.

Die konsequente Praxisorientierung der Hochschularbeit hat zwar zahlreiche Vorteile, es soll jedoch nicht unerwähnt bleiben, dass sie ebenso einen organisatorischen Mehraufwand mit sich bringt, welchen es durch geeignete Instrumente zu managen und zu bezahlen gilt.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
1.1	Leitbild der Lehre der Hochschule Merseburg und des Fachbereichs WIW	3
1.2	Herausforderungen in der Lehre für staatliche Hochschulen	4
1.3	Idealtypischer Qualifikations- / Entwicklungspfad nach dem Deutschen Qualifikationsrahmen	6
1.4	Grundsätze für die Einbindung der Praxispartner in die Lehre	8
2	Entwicklung der Lehre mit Praxisbezug	9
2.1	Andere Formen der Hochschulkooperation mit Praxispartnern	9
2.2	Messung der Attraktivität der Studiengänge am Bildungsmarkt	11
2.3	Nutzenentstehung aus Sicht der Praxis	12
3	Beschreibung des Kompetenzphasenmodells für die Lehre und Forschung mit Praxisbezug	13
3.1	Phase 1: “Vermittlung Basiswissen”	15
3.2	Phase 2: High Potentials / Matching	20
3.3	Phase 3: Vertiefung und wissenschaftlicher Nachwuchstransfer	26
3.4	Phase 4: Auftragsforschung	32
3.5	Phase 5: Forschung und kooperative Promotion	36
4	Weiterführende Handlungsfelder und Empfehlungen	42
4.1	Herausgearbeitete Schwachstellen und Verbesserungspotenziale	42
4.2	Feedback als Signal für die Reputation der Qualität der Lehre	46
4.3	Erweiterung der Kooperationsformen / Angebotskatalog	47
4.4	Wertschöpfungskettenorientierung und Netzwerke	48
4.5	Zusammenfassung der Kompetenzen	49